

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 22 (1962)
Heft: 7

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich kennen und erfuhr, daß sie sich mit bedeutenden Erwartungen tragen. Ihr geduckt herumgereichtes Selbstbewußtsein («Wir erklären unseren Anspruch, den neuen deutschen Spielfilm zu schaffen») scheint seine Erklärung allerdings eher im deutlichen Versagen anderer als in der eigenen Leistung zu finden. Immerhin hat sich die Rolle, die die junge, mit den Konventionen unzufriedene Generation überall im neuen Film zu spielen gedenkt, nur zum Besten dieser Kurzfilmtage ausgewirkt. Oberhausen hat seinen Ruf als Aussteller und Förderer des immer wichtiger werdenden «kleinen» Films befestigt. Wir kennen kein aufrichtigeres, kein frischeres, kein anregenderes Festival. Die Zuschauer im Europa-Palast zeichneten sich freilich nicht alle durch Takt und kritisches Vermögen aus. Als der amerikanische Dokumentarfilm über Goebbels eine Szene aus dem antibritischen Hetzfilm «Ohm Krüger» (1941) zeigte, in der heuchlerische Geistliche Gewehre und Bibeln an kniende Neger austeilten, hörte man in einigen Sitzreihen handfesten Applaus. Beifall selbst für Goebbels, wenn's gegen den Klerus geht?

Zum Abschluß der Westdeutschen Kurzfilmtage gab die internationale Jury ihre Feststellungen und Preise bekannt. Es schien ihr bemerkenswert und erfreulich, daß sich in diesem Jahre eine größere Anzahl von Regisseuren «mit den Menschen von heute und einigen ihrer Probleme befaßten». Die Jury erwähnt namentlich die Probleme des Alters und der Einsamkeit. Einer dieser Filme, «Alte Leute», eine nüchterne Interview-Reportage des Dänen Henning Carlsen, erhielt den Preis der Vereinigung der Internationalen Filmpresse. Ein anderer, «Assembly Line» von dem Amerikaner Morton Heilig, wandte sich den psychologischen Beziehungen zwischen Freizeit und industrieller Fließbandarbeit zu; er erhielt den (halbierten) Großen Preis der VIII. Kurzfilmtage und der Stadt Oberhausen. Beide Filme bezeugen in der Tat das offenbar wachsende oder doch reifer werdende Interesse, das die Dokumentaristen an den inneren Wirklichkeiten von Mensch und Gesellschaft nehmen. Daneben gehörte die gespannteste Aufmerksamkeit zwei von jenen ungeplant gelungenen Dokumenten, deren sachliche Beobachtungskraft dem Spielfilm von Natur aus versagt bleiben muß:

Während Ebrahim Golestan mit «Yek atesh – a fire» (Iran) den technischen Kampf gegen das riesige, unnahbare Dauerfeuer einer in der Wüste explodierten Ölquelle schildert, ist «Sonntag», der Schnappschußbericht eines erst achtzehnjährigen Amerikaners, Dan Drasin, vom Einsatz der Polizei gegen demonstrierende Studenten auf dem Washington Square in New York City. Obgleich Drasins Reportage nur aus – freilich überaus überlegt geschnittenem – Bildmaterial ohne jeden fotografischen Glanz und aus Originalgeräuschen bestand, haben wir die aufregenden Möglichkeiten des Unmittelbaren für Film und Fernsehen an keinem anderen der Filme in Oberhausen so nah verspürt. «Sonntag» erhielt denn auch einen der Hauptpreise für die beiden besten Dokumentarfilme. Der andere Hauptpreis fiel einem «soziographischen» Halbstundenfilm des Belgiers Luc de Heusch zu, der eine seit 1895 in einem Bauerndorf bestehende Vereinigung «Freunde des Vergnügens» bei ihrer Freizeitgestaltung, dem Lientheater, beobachtet. Die zweite Hälfte des oben erwähnten Großen Preises traf den französischen Film «Hochzeitstag» (Regie Pierre Etaix und Jean Claude Carrière), der sich von allen anderen durch seinen aus Alltagserfahrungen des Großstädtlers – Parkschwierigkeiten – gewonnenen Humor unterschied. Den deutschen Beiträgen hielt die Jury vor, daß ihre Texte «hochgestochen und verkrampt wirkten».

KB.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Cavaliere senza terra, II (Kastell der Verräter). Regie: G. Gentilomo, 1958; Verleih: Rex; italienisch. Harmloses italienisches Serienprodukt um einen heldenhaften Ritter, der einen bösen Herzog besiegt und sogar eine Verschwörung gegen den König von Frankreich zunichte machen darf. (II)

Es Dach überem Chopf. Regie: Kurt Früh, 1962; Verleih: Praesens; Dialekt. Im Anschluß an die Radio-Hörspielreihe gestalteter Schwank um die Wohnungsnot einer kinderreichen Familie. Auf den Ton einfachster Volksunterhaltung abgestimmt, wird der Film vor allem durch das Komödiantentalent Zarli Carigiets bestritten. (II) Cf. Bespr. Nr. 7, 1962.

Ladie's man, The (Frauenscheck, Der). Regie: Jerry Lewis, 1961; Verleih: Star; englisch. Jerry Lewis als Produzent, Regisseur und Hauptdarsteller weiteren amerikanischen Klamauks. Im einzelnen Sketch verdaubar, auf Spielfilmlänge zerdehnt allmählich doch zu platt. (II)

Miracle des loups, Le. Regie: André Hunebelle, 1961; Verleih: Idéal; französisch. Die legendäre Geschichte vom königstreuen Ritter de Neuville und vom ränkeschmiedenden Karl dem Kühnen um Frankreichs Macht und des Königs Nichte. Glänzend ausgestattet und trefflich gespielt, bietet der Film mit seinen Farben, Schlössern und Kämpfen ein grandioses Historiengemälde und damit eine zwar nicht besonders geistgeladene, aber geschmackvolle und bunt bewegte Unterhaltung. (II)

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Battaglie sui mari (Schlacht ums Mittelmeer, Die). Regie: Roberto Savarese, 1960; Verleih: Columbus; italienisch. Ein authentischer Dokumentarbericht aus dem zweiten Weltkrieg, vor allem über die See- und Luftkämpfe im Mittelmeer, der ein realistisch-eindrucksstarkes Bild von der Zerstörungswut bereits überbotener Waffen vermittelt und so über die Erinnerung hinaus zur ernststen Mahnung wird. (II – III)

Freddy unter Millionären / Freddy und der Millionär. Regie: Paul May, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Freddy-Quinn-Schlagerlustspiel. Im allgemeinen gewohnt anspruchslos, aber wider Erwarten untermischt mit einigen beschwingten Szenen und parodistischen Hieben. Angängige Unterhaltung. (II – III)

Giudizio universale, II (Jüngste Gericht, Das). Regie: Vittorio de Sica, 1961; Verleih: Marzocchi; italienisch. Die Reaktionen verschiedenster Leute auf die Ankündigung, um 18 Uhr werde das Weltgericht beginnen. Nur in einzelnen Episoden an die frühere Meisterschaft De Sicas erinnernd – als Ganzes inhaltlich und stilistisch zerfahren. Unterhaltung für Erwachsene und reifere Jugendliche. (II – III)

Hadaka no shima (Nackte Insel, Die). Regie: Kaneto Shindo, 1961; Verleih: Beretta; japanisch. Eine japanische Familie lebt allein auf einer kleinen Insel. In epischer Breite wird die stumme Unterwerfung geschildert, mit der diese Menschen Tag für Tag dieselbe Mühsal auf sich nehmen. Stilistisch stehen einzelnen Mängeln ungewöhnliche Vorzüge gegenüber. Insgesamt das ergreifende Bild eines ganz im Ringen mit der Natur sich erschöpfenden Menschentums. (II – III) Cf. Bespr. Nr. 7, 1962.

Im schwarzen Rößl. Regie: Franz Antel, 1961; Verleih: Monopol; deutsch. Tanzgirl erbt heruntergekommenes Hotel. Der Konkurrenzkampf mit der Wirtin vom «Weißen Rößl» endet, wie oft schon es der Film gewollt, nach manchen schlagerdurchhallten Aufnahmen vom schönen Wolfgangsee mit der Liebe eines Verwandten der Wirtin. (II – III)

Secret partner (Unheimliche Komplize, Der). Regie: Basil Dearden, 1961; Verleih: MGM; englisch. Ausgezeichneter Kriminalfilm englischer Provenienz, sauber, spannend, logisch. Zu empfehlen. (II – III)

Segreto dello sparviero nero, Il (Geheimnis des schwarzen Piraten, Das). Regie: D. Paolella, 1961; Verleih: Europa; italienisch. Italienischer Abenteuerfilm. Ein spanischer Offizier läßt sich auf ein Piratenschiff anwerben, um wichtige Dokumente zu ergattern. Von einer gewissen Sorgfalt in der Gestaltung und nicht ohne Phantasie. (II–III)

III. Für Erwachsene

Callaghan remet ça (Callaghan ist wieder da). Regie: W. Rozier, 1960; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Französischer Kriminalfilm, der offensichtlich nur spannende Entspannung bieten wollte, aber mit seiner Grobheit und Geschmacklosigkeit dieses Ziel falsch angeht. (III)

Geheimnis der schwarzen Koffer, Das. Regie: Werner Klingler, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Aus Edgar Wallace zusammengeschriebener und mit künstlich aufgebauschter Spannung inszenierter deutscher Rauschgiftschmuggel-Kriminalfilm. Einige Geschmacklosigkeiten. (III)

Morgen beginnt das Leben / Gefahren der sündigen Liebe. Regie: Hermann Leitner, 1961; Verleih: Rex; deutsch. Das Thema Jugendgefährdung wird ohne Prüderie, mit echtem Verantwortungsbewußtsein und in ansprechender Form behandelt. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Candide. Regie: N. Carbonnaux, 1960; Verleih: Idéal; französisch. Der Held des Voltaire-Romans ersteht im zweiten Weltkrieg wieder und erlebt die Epoche bis heute. Eine geistreiche französische Filmsatire voller Ironie und Sarkasmus gegenüber aller Gesinnungslosigkeit der Weltgegenwart, vielfach recht freizügig. Trotz gewisser Rücksicht bleibt die nur ätzende Tendenz der Vorlage beibehalten; insofern für ein unvorbereitetes Publikum gewisse Einwände. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 7, 1962.

Hellions, The (Höllischen Fünf, Die). Regie: Ken Annakin, 1961; Verleih: Vita; englisch. In Anlehnung an «High noon» – aber diesmal mit dem Handlungsschauplatz Afrika – wird der Kampf von zuerst wenig heldenhaften Bürgern gegen eine Gangsterbande dargestellt. Mit fast sadistischer Lust an den Brutalitäten gestaltet. (III–IV)

Ombre bianche (Im Lande der langen Schatten). Regie: N. Rav und B. Bandini, 1960; Verleih: Mon. Pathé; italienisch. Technirama-Film mit eindrucksvollen Farbbildern, aber schlecht konstruierter, pseudodokumentarischer Handlung aus dem Leben der Eskimos, ihren befremdenden, dem natürlichen Sittengesetz widersprechenden Gebräuchen, ihren primitiven Lebensformen und ihrem Zusammenstoß mit der Welt des weißen Mannes. Für reife Erwachsene. (III–IV)

Savage eye, The (Grausame Auge, Das). Regie: Ben Madow, Sidney Meyers und Joseph Strick, 1959; Verleih: Rialto; englisch. Mit dem Blick einer geschiedenen Frau, die auf der Suche nach Lebenskontakt ist, erleben wir die Existenzverlorenheit von Massenmenschen, die um keine geistige Orientierung mehr wissen und sich deshalb an entwürdigenden Ersatz klammern. Eine erschütternde Bestandesaufnahme, die allerdings nur für reife Menschen von Gewinn sein dürfte. (III–IV) Cf. Bespr. Nr. 7, 1962.

Sorprese dell'amore, Le (Überraschungen der Liebe, Die). Regie: Luigi Comencini, 1960; Verleih: Regina; italienisch. Italienische Komödie um heiratsbegierige Leute auf der Suche nach dem Partner. Echt menschliche Akzente fehlen nicht; sie vermögen allerdings einer zu sehr auf billigen Effekt ausgehenden Unterhaltungsproduktion, welche die Kamera mehr Haut als Geist einfangen läßt, nicht den Stempel aufzudrücken. (III–IV)

IV – V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Fille dans la vitrine, La (Mädchen im Schaufenster). Regie: Luciano Emmer, 1960; Verleih: Constellation; französisch. Nach überstandem Stollenbruch verbringen zwei Grubenarbeiter das Wochenende mit zwei käuflichen Mädchen. Obwohl – oder gerade weil – dem Film Menschliches nicht fehlt, bedingen Thematik (mit der Romantisierung der Halbwelt) und Lösung (wonach die menschliche Begegnung doch wohl im Unverbindlichen endet) ernste Vorbehalte. (IV–V)

Lions sont lâchés, Les (Vor Salonlöwen wird gewarnt). Regie: Henri Verneuil, 1960; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Geschliffener Dialog und gepflegte Schauspielkunst sind die Vorzüge dieser französischen Satire. Die *éducation sentimentale* einer scheidungssüchtigen Provinzlerin in den Salons von Paris vollzieht sich in solch frivoler Weise, daß nichts mehr ernst genommen wird – außer der Eleganz. (IV–V)

Informationen

■ Der 15. März war der Einsendetermin für den Treatment-Wettbewerb des Filmberaters unter den katholischen Mittelschülern und Mittelschülerinnen der Schweiz. Während im Vorjahr 23 Arbeiten abgeliefert wurden, waren es diesmal 15. Die Jury des Filmberaters wird bis Ende April entscheiden, wer zu den neun besten Teilnehmern gehört, die zu einem sechstägigen Filmkurs eingeladen werden.

■ In Luzern läuft seit dem 12. März ein Filmbildungs-Kurs für Erzieher. Er steht unter dem Patronat der Schuldirektion der Stadt Luzern und wird durchgeführt vom Filmkreis Luzern in Zusammenarbeit mit der städtischen Lehrerschaft. Stadtpräsident und Schuldirektor P. Kopp eröffnete den Kurs. Dieser umfaßt folgende fünf Veranstaltungen: Einführung in die Filmkunde. Illustrationen mit Diapositiven und Kurzfilmen (Dr. Stefan Bamberger, Zürich); Herstellung und Gestaltungsmittel des Filmes (Dr. Robert Keiser, Luzern); Kleine Filmgeschichte (Hans-Peter Manz, Zürich); Methodik der Filmerziehung. Filmgespräch mit einer Schulklasse (Dr. Hans Chresta, Zürich); Besichtigung der technischen Einrichtungen eines Kino-Theaters mit Filmvorführung. Programmgestaltung eines Kinos. Parallel zu diesem Kurs wird die seinerzeit in Zürich gezeigte Ausstellung der *Fraternité Mondiale*, der Zürcher Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film und des Freizeitdienstes der Pro Juventute gezeigt. Im Schaufenster einer Buchhandlung ist in den Wochen während des Kurses eine Ausstellung von Film-Literatur zu sehen.

■ Der «Filmkreis Oberwallis» (Leitung Robert Imboden-Lehner, Sandmattenstraße 8, Brig) hat im Februar die Nr. 3 seines Film-Bulletins herausgegeben. Mit dieser vielfältigten Publikation sollen die verantwortlichen Kreise Informationen und Anregungen zur Filmbildungsarbeit bekommen. So wird etwa in dieser Nummer ein Programm-Vorschlag für eine halbtägige Filmschulung geboten. Der Filmkreis Oberwallis demonstriert mit seinen Anstrengungen, wie man auf regionaler Ebene fruchtbare Filmbildungsarbeit betreiben kann.